

Adam, wo hest du di verstecken?

(Adam, wo bist du)

Komödie

von

Heidi Mager

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Deutscher Theaterverlag
Grabengasse 5, 69469 Weinheim**

Inhalt:

Pia, eine Frau in „den besten Jahren“, freut sich auf ein romantisches Wochenende mit Adam, ihrer Internetbekanntschaft. Doch sie hat die Rechnung ohne ihren Sohn, ihre Schwester und ihren Ex-Mann gemacht.

Sven, der nichts von den Plänen seiner Mutter weiß und sie auch nicht billigen würde - "in ihrem Alter macht man so etwas nicht mehr" - ist wider Erwarten zu Hause. Und Pias Schwester Dagmar, die immerhin "staatlich anerkannte" Kleptomanin ist, muss sich ganz plötzlich im Gartenhäuschen verstecken. Doch erst das Auftauchen ihres Exmannes lässt die Stimmung der beiden Turteltauben endgültig in den Keller sinken. Sohn Sven, der sich die Züchtung von Kois zum Ziel gesetzt hat, ist das erste Opfer der nun folgenden Turbulenzen: einer seiner wertvollen Fische ist weg. Und auch Adam, Pias neue Bekanntschaft, ist irgendwann verschwunden. Vor der Tür dagegen steht plötzlich die Polizei. Wie soll Pia dieses Durcheinander nur auf die Reihe kriegen?

Besetzung: 3 w / 4 m

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Personen:

Pia Resslering - zwischen 50 und 70

Sven Resslering - Sohn von Pia - korrekter Beamter - Mitte 20 (das Alter richtet sich nach dem der Mutter)

Benno Resslering - Exmann von Pia und Vater von Sven - im gleichen Alter wie Pia - alter Haudegen

Dagmar Schäfer - Schwester von Pia, Alter beliebig - Kleptomanin

Polizeihauptmeister Berneck, Alter beliebig, eher über 40

Polizeimeisterin Schultz, im Alter von Sven

Adi (Adam) König - sonniges Gemüt, manchmal etwas schwer von Begriff - etwas jünger als Pia

Bühnenbild:

1. Terrassendoppeltür in der Mitte auf eine angedeutete Terrasse in den Garten - die Türen sind immer geöffnet - mit Anschlag an Wand links und rechts - Abgang auf Terrasse links und rechts ins Off möglich
2. Vorne rechts - Abgang ohne Tür Richtung Bad und weitere Zimmer
3. Hinten rechts - Abgang mit Tür links öffnend in Pias Schlafzimmer
4. Vorne links - Abgang mit Tür links in die Küche öffnend
5. Hinten links - Abgang ohne Tür Richtung Haustür - kleiner Flur angedeutet.

In der Mitte des Wohnzimmers steht frontal zum Publikum eine Couch mit niederem Couchtisch. Links an der Wand zwischen Küche und Abgang Richtung Haustür steht eine größere Kommode. Auf der Kommode stehen verschiedene Flaschen mit Alkohol, einige Whiskygläser und zwei Bilder von Benno und einem Koi. Auf der rechten Seite zwischen Pias Schlafzimmer und dem Badabgang befindet sich an der Wand eine offene Regalwand mit Büchern, Deko, Blumen usw.

1. Akt

1. Szene

Auf dem Boden vor dem Schlafzimmer steht ein Rucksack - neben dem Abgang hinten links lehnt eine Angelrute - Auftritt Pia von links - sie hält ihre Schuhe und ihre Handtasche in der Hand - sieht sich um - ruft nach Sven.

Pia:

Sven?! (*sie winkt nach hinten*) De Luft is rein, du kannst kamen, Adi! He is weg! (*sie legt die Handtasche auf die Couch*)

(*Auftritt Adi - er sieht sich um*)

Adi:

Schön hest du dat hier. Wenn ik dor an mien lütte Wahnung denk ...

Pia:

Wenn mien Söhn mal nich mehr hier wahnt, warrt dat Huus för mi seker to groot ween; man wer weet, villicht treckt hier jo wedder mal een in? (*sie blickt ihn vielsagend an*)

Adi:

Jo, wer weet. (*nimmt ihre Hand – laut*) Och, Pia, dat weer een Nacht. So veel heff ik de letzten dörtig Johrn nich mehr danzt un lacht. Nich mal, as ik noch jung weer, heff ik de hele Nacht dörmaakt.

Pia:

(*kichert*) Hest du mitkregen, woans de Bedenung een Oog up us harr, as wi bi't Frühstück seten? Üm us rüm blots junge Nachtschwärmer – un wi beiden öllern Semester midden in.

Adi:

(*kichert*) Ik kaam mi richtig „cool“ vör.

Pia:

Dat sünd wi beiden ok – „cool“ – oder nich? Weeßt du, ik will van dat Leven nu un hier noch wat geneten. In us Öller kann een doch nie nich weten, wat noch kümmt.

Adi:

Wenn't slecht löppt, denn Windeln un Rheumasalv. Ik weer al so wiet, mi dormit aftofinnen; man siet ik di kenn, is allens anners. (*strahlt sie an*) Ik freu mi so up dat Wekenenn, dat wi gemeinsam verbringen warrt. (*er umarmt sie*)

Pia:

Denn föhl di bi mi as tohuus. (*sie macht eine einladende Geste*)

Adi:

(*mit schmeichelnder Stimme*) Blots du un ik.

Pia:

(verliebt) Jooo! *(löst sich von ihm – zeigt nach links hinten)* Dor is mien Slaapkamer.

Adi:

Oh, dor warr ik mi glieks mal ümkieken.

Pia:

(kichert) Woso? Büst du mööd?

Adi:

Överhaupt nich – ik bün fit as een Turnschoh. *(er geht langsam auf sie zu und macht dabei knurrende Geräusche)* Kumm her, dormit ik di freten kann.

Pia:

Mit Huut un Hoor? *(Er nickt - sie geht langsam kichernd rückwärts - dabei stolpert sie beinahe über einen Rucksack)* Oh Schiet – ik glööv, mien Söhn is noch dor. Wi drööft keen Larm maken. *(sie geht auf Zehenspitzen zu ihrer Schlafzimmertür - öffnet die Tür)* Gau rin mit di. *(kichert und gibt ihm dabei einen Klaps auf den Hintern)* Maak di dat al mal komodig – ik haal gau noch een Sekt. Aver pssst!

(Adi nickt - wirft ihr eine Kusshand zu - verschwindet im Zimmer - sie schließt leise die Tür.)

(Auftritt Sven von rechts - sie bemerkt ihn nicht - sie geht auf Zehenspitzen, mit den Schuhen in der Hand, hinter der Couch entlang nach links vorne Richtung Küche - Sven geht ebenfalls auf Zehenspitzen möglichst synchron nahe hinter ihr her - sie bleibt zwischendurch stehen und horcht - er ebenfalls - dann geht sie weiter - bis kurz vor dem Abgang vorne links in die Küche)

2. Szene

Sven:

(laut) Moin, Mama!

Pia:

(dreht sich erschrocken um)

Minsch, Jung, hest du mi verjaagt!

Sven:

(vorwurfsvoll) Wo kümmt du denn dütmal wedder her? Morgens Klock negen?

Pia:

Van buten. *(flunkert)* Ik weer ... bi'n Bäcker.

Sven:

Prima. Un wo sünd de Brötchen?

Pia:

De Brötchen? Och ... de heff ik dor doch glatt vergeten. Vergeten – du weeßt jo, dat bringt dat Öller so mit sik.

Sven:

Jo – man in dat Öller is een nich mehr de hele Nacht ünnerwegs. Ik heff jümmerto bi di ankloppt ...

Klock veer un twüschen fief un söss ... man du weerst nich dor.

Pia:

Wat hest du denn üm de Tiet hier dör't Huus to geistern? Wenn du nich so ümständlich weerst, denn harrst du di tominst mal een Fründin mitbröcht ... un harrst anners wat to doon, as mi mit dien Moralpredigten up de Nerven to gahn.

Sven:

(ignoriert es) Wo weerst du? Ik heff mi Sorgen maakt.

Pia:

Segg mal, harrst du nich al weg ween wullt?

Sven:

Gerd haalt mi glieks af.

Pia:

Dat is goot.

Sven:

Wo meenst du dat?

Pia:

Ik meen ... äh, dat is wükdlich goot. Denn kümst du endlich mal wedder ünner Lüüd, de in dien Öller sünd. Wat weer dat noch, dat ji maken wullen?

Sven:

Angeln un Campen.

Pia:

Och, wo langwielig. So as domaals, as du mit dien seligen Vadder up Angeltour gahn büst.

Sven:

Jo ... Aver Mama, Papa leevt doch noch.

Pia:

Stimmt, man för mi is he praktisch doot.

Sven:

(stellt den Rucksack auf die Couch - kramt darin herum) Mien Notfallmedikamente fehlt noch. *(Er geht schnell nach rechts vorne ab - ruft aus dem Off)* Och jo, ik harr di wat fraagt ... wo weerst du?

Pia:

Mutt dien oole Mudder utgerekent di dor een Antwoort up geven?

Sven:

(Auftritt mit einer Handvoll Medikamente - er legt die Medikamente auf den Tisch) Ik finn dat nich witzig, dat du elkeen Wekenenn ünnerwegs büst. Ik dien Öller drifft een Fro sik nachts nich mehr up de Straat rüm.

Pia:

(setzt sich auf die Couch - zieht ihre Schuhe an) Jo, Papa. *(betrachtet die Medikamente)* Wow, dormit kunnst du een Krankenhuus in Afrika tominst för een Maant uthelpen. Tabletten gegen Schieteree? Jung, du geihst twee Daag Campen – in Düütschland!

(Sie steht auf - nimmt ihre Handtasche von der Couch - geht nach links zur Kommode - sie stellt die Handtasche dort ab)

Sven:

Man kann jo nie weten ...

Pia:

Also, van mi hest du dat nich ... un van den Nixnutz, de dien Vadder is ... *(Sie betrachtet das Bild, das den Vater von Sven zeigt, und dreht es dann zur Wand)* ... ok nich.

Sven:

Laat Papa ut'n Spill. *(Er geht zu ihr - dreht das Bild wieder nach vorn)* Un vergitt jo nich, Adam un Eva pünktlich mit Fudder to versorgen.

Pia:

Joou – man nu gah ik eerstmal slapen.

Sven:

Un ... dagsöver bidde een Oog up de Pump hebben. De mööt up jeden Fall jümmers noog Suurstoff kriegen. Se sünd so gräsig fienföhlig.

Pia:

Dien künstlichen See mit föfftig Quadratmeter hett noog Suurstoff.

Sven:

Du weeft jo, wo wertvull de beiden sünd. Adam un Eva dröff dat an nix fehlen.

Pia:

Geiht kloor. Ik warr ok noch een Schamaan Bescheed geven, dat de een Fruchtbarkeitsritual för dien Fisch danzt. Also denn ... *(Sie verstaut die Medikamente im Rucksack - sie drückt ihm den Rucksack in die Hand - klemmt ihm den Schlafsack unter den Arm - schiebt ihn ein Stück Richtung Ausgang)* ... bit Sünndagavend. *(Sie winkt ihm zu - geht ab ins Schlafzimmer)*

Sven:

(steht verdutzt da) Dat süht doch meist so ut, as wenn se mi loswarrn wull. *(Sein Handy klingelt - er legt Rucksack und Schlafsack auf die Couch - er nimmt ab)* Jo?! - Hallo Gerd. *(Er hört zu)* Nee, woso dat? - Schaad. Nu jo, dor is denn nix an to maken. - Kloor, dat geiht vör. - Jo, denn tokamen Wekenenn. Wi höört van'nanner.

(Er steckt sein Handy in die Hosentasche - geht zur Schlafzimmertür seiner Mutter - will klopfen – es läutet an der Haustür - er geht nach links hinten Richtung Haustüre ab)

(Aus dem Off sind Stimmen zu hören - Auftritt Dagmar mit einer kleinen Reisetasche und einer Schulterhandtasche, die sie immer bei sich trägt, weil sie darin ihr Geklautes unterbringt – dahinter Sven)

3. Szene

Dagmar:

(sie stellt die Reisetasche auf den Boden und geht mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu) Laat di eerstmal in'n Arm nehmen, mien Jung. Ik freu mi jo so, di to sehn. *(sie umarmt ihn begeistert - klaut dabei unauffällig seine Geldbörse, die er in seiner Jackentasche hat und steckt sie unauffällig in ihre Tasche - sie drückt ihm dabei ein paar Küsse auf die Wangen)*

Sven:

(lässt es wenig begeistert über sich ergehen) Wat hest du wedder anstellt, Tant Dagmar? Jümmers, wenn du kuum to bremsen büst ...

Dagmar:

Dröff ik nich mal spontan den Neffen un mien Süster besökern? *(er sieht sie durchdringend an)* Nu jo ... de Geschicht is de – ik mutt för poor Daag ünnerduken, wiel ... mi in een Juweliergeschäft unglücklicherwies ... een Armband in mien Handtasch fullen is ...

Sven:

(trocken) Dat heet also, du hest wedder mal klaut.

Dagmar:

(entriüstert) Wo kannst du so wat seggen?! Ik bün doch nich kriminell!

Sven:

Nee, du büst blots een Kleptomanin.

Dagmar:

(stolz) Jo, aver ... dat heff ik van'n Staat schriftlich kregen, dat ik Kleptomanin bün un dat dat een Krankheit is. As ik dat letzte mal vör'n Richter stahn heff, muss de mi freespreken. Un bit nu heff ik doch ok jümmers allens trüch geven.

Sven:

Un woso hest du dat dütmal nich glieks maakt?

Dagmar:

Dat harr ik doch vör, man de hebbt mi einfach nich tohöört un wullen foorts de Schandarmerie ropen. Un de nich hören will mutt föhlen. *(sie kichert)* Un de Juwelier ... hett denn miteens mien rechte Hand up sien Back to spören kregen.

Sven:

Du hest em haut? Tant Dagmar, dormit hest du di een Anzeig wegen Körperverletzung inhannelt.

Dagmar:

(naiv) Meenst dat? Dorbi heff ik em eigentlich blots ... ähm ... mehr straakt as slaan. Wat mutt de dorbi ok glieks överkopp gahn. Man as he dor so leeg, heff ik doch wohrafftig een Panik-Attack kregen un bün rutlopen. *(Sie zeigt ihm das gestohlene Armband, das sie am Handgelenk trägt)* Is dat Armband nich smuck?

Sven:

(entsetzt) Du löppst mi een klaut't Armband rüm?

Dagmar:

(betrachtet das Armband verliebt) Stell di man nich so pingelig an, ik warr dat jo tokamen Week wedder trüch bringen.

Sven:

Dat schullst du man lever glieks maken, Tant Dagmar.

Dagmar:

Speelverdarver. As ik in dien Öller weer, hebbt wi dat noch täämlich krachen laten. Wi hebbt us wat troot un us nich so trüch hollen as de jungen Lüüd hüüttdaags. Man nu laat us van wat anners snacken, mien Jung ... Wat maakt dien Fründin?

Sven:

Wat för een Fründin?

Dagmar:

(grinst) Jau genau, dat is dat, wat ik meen. – Wat ik noch fragen wull ... kann ik wedder bi jo in dat söte Goornhuus wahren?

Sven:

Seker doch. Föhl di as Tohuus. *(trocken)* Nu jo, dat deist du jo sowieso.

Dagmar:

Wo is denn nu mien leve Süster?

Sven:

(zeigt Richtung Schlafzimmer) De hett sik noch beten henleggt.

Dagmar:

Wat denn, noch üm düsse Tiet?

Sven:

(vorwurfsvoll) Se weer de hele Nacht ünnerwegs un is vörhen eerst na Huus kamen.

Dagmar:

(grinsend) Un dorbi is se doch eerst veerteihn. *(sie tätschelt ihm die Wange)* Aver Papa passt al up se up, oder? Bit later denn, mien Jung. *(sie nimmt die Reisetasche und geht zur Terrasse)*

Sven:

Tant Dagmar, dat weer nett, wenn du mi dat Portemonnaie trüch geven würrst. *(zeigt auf ihre Tasche)*

Dagmar:

(tut unschuldig) Oh je, wo is dat dor denn rinkamen? *(gibt ihm die Geldbörse)* Dat heff ik eigentlich gor nich wullt ...

Sven:

(trocken) Dat weer de Routine – ik weet.